



# Der Enztöler

## Wildbader Tagblatt

Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für den Kreis Neuenburg

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

**Bezugspreis:**  
Durch Läger monatlich RM. 1.40 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr, durch die Post RM. 1.70 einschließlich 30 Pf. Zustellungsgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pf. In allen größeren Ortschaften besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung aber auf Verschickung des Bezugspreises. Derzeit sind für beide Teile in Neubad (West.) Grenzpostamt 40. — Kreuznach (West.) bei den gesamten Inhab. Schulden, Wiesinger, Kreuznach (West.)

**Anzeigenpreis:**  
Die Anzeigenpreise sind: 1. Spalte 7 Pf., 2. Spalte 6 Pf., 3. Spalte 5 Pf., 4. Spalte 4 Pf., 5. Spalte 3 Pf., 6. Spalte 2 Pf., 7. Spalte 1 Pf. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen gültig. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen gültig. Die Anzeigenpreise sind für die ersten 10 Zeilen gültig.

Nr. 269

Neuenburg, Donnerstag den 17. November 1938

96. Jahrgang

## Heimkehr des ermordeten Diplomaten

Militärische Ehren in Paris für Ernst vom Rath — Die Aufbahrung — Heute Beisetzungsfeier — Der Führer am Grabe

Paris, 17. November.

Der Sarg des von jüdischer Mörderhand mitten aus seinem Schaffen für Führer und Reich herausgerissenen Gesandtschaftsrats vom Rath wurde von der deutschen evangelisch-lutherischen Kirche, wo die Mitglieder der Landesgruppe die Ehrenwache hielten, im Kraftwagen zum Nordbahnhof geleitet. Es war ein eindrucksvolles Bild, als der Leichenwagen mit dem Trauergefolge mit 30 Kraftwagen durch die nächtlichen Straßen zum Bahnhof zog.

Am Pariser Nordbahnhof, der für die feierliche Ueberführung der sterblichen Hülle Gesandtschaftsrats vom Rath würdig geschmückt war, hatte eine Kompanie Republikanische Garde in Galauniform Aufstellung genommen, die vom Bahnhofseingang bis vor den Sonderzug Spalier bildeten. Die Jungmännchen zum Bahnhof, die von einer zahlreichen Menschenmenge angefüllt waren, waren von einem starken Polizeiaufgebot abgegrenzt. Auf dem Bahnhof selbst, auf dem der Sonderzug mit dem mit unzähligen Kränzen gefüllten Leichenwagen stand, waren schon lange vor Eintreffen des Trauerzuges zahlreiche Volksgenossen eingetroffen.

Kurz vor 23.00 Uhr traf die sterbliche Hülle des Gesandtschaftsrats vom Rath im Reichensauto vor dem Bahnhofsgelände ein, gefolgt von einer Staffel motorisierter Polizei sowie den Privatkraftwagen der Mitglieder der Deutschen Gemeinschaft. Die Republikanische Garde präsentierte das Gewehr, während der Sarg durch die mit Lorbeer und feuchtem Grün geschmückte Halle zum Sonderzug getragen wurde, wo die deutschen Volksgenossen ihrem dahingeshiedenen Kameraden mit dem Deutschen Gruß die letzte Ehre erwiesen. Kurz vor Abgang des Zuges schritt die deutsche Kolonie zum letztenmal am dem Sonderwagen entlang, in dem der Sarg hand, bedeckt von der Hohenflagge.

Als Vertreter des französischen Außenministeriums war der Chef vom Protokoll, Saint Martin, erschienen. Der stellvertretende Polizeidirektor von Paris überreichte persönlich von dem tadelloser funktionierenden Ordnungsdienst.

Um 23.50 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung und rollte langsam in die dunkle Nacht hinaus. In erschütterndem Schweigen grüßte nochmals die deutsche Kolonie ihren durch feige jüdische Mörderhand dahingeraffteten jungen Kameraden, während die Garde Republikaine das Gewehr präsentierte und die Polizeibeamten dem toten Deutschen den militärischen Gruß erwiesen.

Noch graute der Morgen, noch lag dichter Nebel über dem rheinischen Grenzland, als der Sonderzug der französischen Regierung die Grenze erreichte. Kurz hinter dem Ausgang des Gymnasier Tunnels auf deutschem Boden entbot ein Ehrensturm des NSR dem toten Kameraden den ersten Gruß der Heimat. Kurz nach 7 Uhr traf der Zug im Aachen er Westbahnhof ein. Der Bahnhof trug, wie die ganze Stadt und alle Orte, die der Zug berührt, würdigen Schmuck. Mit Gauleiter Grohe und dem Chef des Protokolls, Freiherrn von Dörnberg, hatten sich die führenden Männer der Partei, des Staates und der Wehrmacht Aachens und des ganzen Gaugebietes Aachen, des ersten deutschen Gaues, den der Trauerzug berührte, auf dem Bahnsteig eingefunden.

Auch der schmerzgebengte Vater war mit den beiden Brüdern Ernst vom Rath nach Aachen gekommen, um seinen toten Sohn heimzuführen in die Vaterstadt.

Als der französische Zug in langsamer Fahrt in die Bahnhofshalle einlief, präsentierte die Ehrenkompanie der Wehrmacht das Gewehr. „Ich hatt' einen Kameraden“ klang wehrvoll, und in tiefer Ergriffenheit grüßten alle den Trauerzug. Nachdem die Männer des Ehrengelottes den Zug verlassen und sich mit dem bereits anwesenden Trauergefolge versammelt hatten, trugen Beamte des deutschen Bahnschutzes den mit dem Galantkranz besetzten schlichten Sarg auf einen Kar-

tsaffal, zu dessen Seiten je vier Angehörige des Auswärtigen Amtes in Diplomatenuniform Ehrenposten bezogen hatten. Mit dem Vater und den beiden Brüdern des Toten erhoben Gauleiter Staatsrat Grohe und Staatssekretär von Weisköder zu Füßen des Toten in stillen Gedanken die Hand zum Deutschen Gruß. Weibevolle Feierlichkeit erfüllte den Raum, als Beethoven's Trauermarsch aus der Sonate Opus 26 erklang.

Tief bewegt entbot Gauleiter Grohe dem als Held ins Vaterland heimgekehrten Toten den ersten Gruß der Heimat.

Deutschland grüßt Dich, Du Märtyrer Deines Volkes. Heimaterde wird bald das deffen, was an Dir sterblich war. Dein Geist aber wird ewig weiterleben. Du stehst für den Führer und das Reich. Wir grüßen den Führer! Ernst und verhalten lang-das Siegel auf den Führer, erklangen die Lieder der Nation in den erwachenden Morgen, nachdem Gauleiter Grohe den Kranz weißer Lilien des Führers am Sarge niederlegte.

Noch einmal erhoben sich die Hände zum Gruß, noch einmal erwies die Wehrmacht die Ehrenbezeugung mit der Waffe, und unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden trugen die Männer des Bahnschutzes den Sarg an den auf der anderen Seite bereitstehenden deutschen Sonderzug. Mähe und Regen des toten Diplomaten ruhten auf dem Sarg umhüllenden Galantkranz. Während die Zurückbleibenden ihre Ehrenbezeugung erwiesen und die Menschenmenge ihren letzten Gruß entbot, verließ der Zug langsam unter dem Blodengeläut der Kirchen die Halle.

### Durch das rheinische Land

Die Fahrt des Trauerzuges, der die sterbliche Hülle Ernst vom Raths durch das rheinische Land in seine Vaterstadt Düsseldorf brachte, gestaltete sich zu einer einzigartigen ergreifenden Totenehrung. Das ganze rheinische Volk von Aachen bis Köln und Düsseldorf war in spontaner Einmütigkeit zusammengefrümt, um den toten Sohn der rheinischen Erde noch einmal zu grüßen.

Unbeschreiblich eindrucksvoll war die Ehrung, die die Gauhauptstadt Köln in Kilometerlanger Front der Dunderntausende dem heimkehrenden Sarg bereitet. Von gleich ergreifender Wirkung waren die Teilnahmebekundungen, als der Trauerzug den Gau Düsseldorf und bald darauf die Vaterstadt Ernst vom Raths erreichte.

### In der Vaterstadt

9.50 Uhr rollt der Sonderzug in die Bahnhofshalle von Düsseldorf ein. Ernst vom Rath ist heimgekehrt.

Der Sarg wird aus dem Zug gehoben und auf einen von lobenden Hylonen umrahmten Katafall getragen. An beiden Längsseiten des Sarges nehmen je vier Angehörige des Auswärtigen Amtes Aufstellung. Am Fußende steht Gauleiter Florian und neben ihm der Vater und die Brüder des Ermordeten.

Gauleiter Florian legt nun den großen Kranz des Führers nieder. Er ergreift dann das Wort zu einer Ansprache, in der er u. a. ausführte:

Hj. Ernst vom Rath! Wir grüßen Dich in der Heimat, wir grüßen Dich als Kameraden. Du trugst trotz Deiner Jugend schon das Brautband, als es noch schwer war, Nationalsozialist zu sein.

Im Dienste für Deutschland haben Dich die Schüsse des jüdischen Mörders getroffen. Aber Du bist nicht tot, Kamerad. Gleich den Vielen, die in der Standarte Dorst Weisköder, lebt Dein Geist in und weiter. Neben Dir werden viele die Wache halten, die gleich Dir für irdisches Leben für den Nationalsozialismus und für Deutschland hingaben. Unter ihnen einer, den wir den ersten Soldaten des Dritten Reiches nennen und der hier in Düsseldorf seine Liebe zu Deutschland mit dem Tode besiegelte: Albert Leo Schlageter.

So bleibst Du bei uns, Ernst vom Rath, als Kamerad und als Mitstreiter im Kampfe um die deutsche Zukunft. Wenn wir Opfer, Mühe und Arbeit auf uns zu nehmen haben im Dienste des Führers, so wirst Du uns zur Seite stehen. Wenn wir im Kampfe gegen die Feinde des Reiches, gegen den jüdischen Angriff, Härte und Entschlossenheit zu beweisen haben, so werden wir an Dich denken und nicht zurückweichen, sondern mutig und einlagbereit den Weg der Pflicht und des Dienstes für Deutschland gehen.

Mit diesem Gelobnis grüßen wir Dich, Ernst vom Rath, in der rheinischen Heimat, in der Stadt Albert Leo Schlageters.

Die kurze Uebernahmefeier auf dem Bahnsteig ist beendet. Ernst vom Raths Fahrt durch das Spalier der trauernden Volksgenossen nimmt ihren Anfang. Unter dumpfem Trom-

## Judenabwehr überall

Berschärfung in Holland verlangt

Haag, 17. November.

In Holland mehren sich die Stimmen, die eine strengere Anwendung der Bestimmungen gegen den Zuzug unerwünschter Ausländer verlangen. Die Ermordung des deutschen Diplomaten vom Rath habe gezeigt, wie sehr man vor dem jüdischen Verbrechen auf der Hut sein müsse, das auf Schlechtmengen ins Land gelange und von einheimischen Juden unterstützt und verborgen gehalten werde. Die Verordnung des holländischen Justizministers, die verschärfte Kontrollbestimmungen bei der Einreise von Ausländern nach Holland anordnete und sich in erster Linie gegen den Zuzug jüdischer Emigranten richtet, genüge gegenüber diesen Elementen nicht.

Die Anordnung des holländischen Justizministers bestimmt, daß Ausländer, die ihre Angehörigen oder Freunde in Holland besuchen wollen, ein Schreiben vorlegen, aus dem hervorgeht, daß sie nach Holland eingeladen sind. Das Schreiben müßte den Sichtvermerk der holländischen Polizeibehörden tragen. Wie festgestellt wurde, geben holländische Juden mit diesen Einladungen sehr verschwenderisch um. Die Polizei

musse angewiesen werden, vor der Erteilung von Sichtvermerken diesen jüdischen Einladungen ihre ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

### Konzentrationslager in Belgien

Brüssel, 17. November.

Die belgische Regierung hat neue verschärfte Maßnahmen zur Verhinderung der jüdischen Einwanderung ergriffen. Die Grenzschutz sind in diesem Zusammenhang erneut verstärkt worden. Die von der Regierung beschlossene Einrichtung von Konzentrationslagern für Juden und Emigranten, die sich in Belgien eingeschmuggelt haben, hat bereits zu praktischen Maßnahmen geführt.

In der früheren Strafkolonie von Merglas bei Antwerpen sind in den letzten Tagen und Wochen mehrere hundert Juden untergebracht worden. In nächster Zeit soll diese Zahl auf mehrere tausend gesteigert werden. Die Juden werden zum Arbeiten verpflichtet und erhalten dafür keine Lohnentschädigungen. Weitere Konzentrationslager werden demnächst eingerichtet, unter anderem in Marnette zwischen Namur und Lüttich.

### In kurzen Worten

Die Fahrt des Sonderzuges, der die sterbliche Hülle Ernst vom Raths in seine Vaterstadt brachte, gestaltete sich zu einer einzigartigen Totenehrung.

Das umgebaute Berliner Schillertheater wurde in Anwesenheit des Führers mit der Festaufführung von „Kabale und Liebe“ eröffnet.

Marschall Balbo hat Generalfeldmarschall Göring die berühmte Statue der Venus aus Lepcis als Geschenk überreichen lassen.

Im Rahmen einer Feiernacht nahm der Reichsjugendführer die sudetendeutsche Volkjugend in die nationalsozialistische Bewegung als Hitler-Jugend auf.

Anlässlich der Amtseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Industrie hielt Reichswirtschaftsminister Funk eine Rede, in der er erklärte, daß die jüdischen Vermögen in Rentenwerten abgefunden würden.

Gauleiter a. D. Krebs wurde mit der Wahrnehmung der Dienstsache des Regierungspräsidenten in Aaffig beauftragt.

Der englische Botschafter Lord Perth hat dem italienischen Außenminister sein an den König von Italien und Kaiser von Neuhindien gerichtetes Beglaubigungsschreiben überreicht.

Ministerpräsident Inceby hat ein neues Kabinet gebildet, das nur geringfügige Änderungen aufweist.

Die Verhandlungen der Slowaken mit den Vertretern der ehemaligen tschechischen Mehrheitspartien haben eine Einigung in den wesentlichsten Punkten gebracht.

König Carol und Kronprinz Michael trafen zu ihrem Staatsbesuch in London ein.

Die belgische Regierung hat verschärfte Maßnahmen zur Verhinderung der jüdischen Einwanderung ergriffen. Auch aus Costa Rica, Uruguay, Columbia, Australien und Holland liegen ähnliche Meldungen vor.

Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow ist am Mittwochabend aus London nach Deutschland abgereist. Vor seiner Abreise erklärte er Pressevertretern, daß er zu seiner jetzigen Reise nichts zu sagen habe. Es käme aber anschließend noch einmal nach England zurück.

Handelsminister Stanley gab am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die englisch-amerikanischen Handelsvertragsverhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß geführt hätten. Der neue Vertrag werde am Donnerstag unterzeichnet und trete am 1. Januar in Kraft.

melwirbel wird der Sarg zur Lafette getragen.

### Der Trauerzug

Nachdem der Trommelwirbel verhallt ist, setzt sich der große Trauerzug gegen 10.15 Uhr in Bewegung. Der Lafette mit dem mit Fahnen und Degen bedeckten Sarg werden der Kranz des Führers und das Ordenskissen mit Mähe, Krembinde, Ehrenholz und Bartelsgeländen vorangetragen. Die sechsköpfige Lafette begleiten beiderseits Angehörige der Auslandsorganisation, des Auswärtigen Amtes und des NSAA. Hinter dem Sarge schreiten Gauleiter Florian und Gauleiter Oberpräsident Terboven, der Vater Ernst vom Rath, Gauleiter C. W. Bohle Staatssekretär von Weisköder, Vorkämpfer Graf Belzgraf, der Chef des Protokolls, Gesandter von Dörnberg, die Brüder des Ermordeten sowie Landesgruppenleiter Dr. Ehrlich. Nun folgt in geschlossenem Block eine Abordnung des Auswärtigen Amtes und der Auslandsorganisation.

Unübersehbar stehen Dunderntausende Stamm und unbewegt an den langen breiten Straßen Düsseldorfs und grüßen ehrfurchtvoll den toten Kameraden.

Kurz nach 11 Uhr hat der Trauerzug die Rheinhalke erreicht, wo gleichfalls Ehrenabordnungen Aufstellung genommen haben. Unter Trommelwirbel wird der Sarg dann in die Halle zur Aufbahrung getragen und auf dem mit schwarzem Samt verkleideten Katafall abgesetzt. Der Kranz des Führers und das Ordenskissen werden niedergelegt; am Sarg zieht die Ehrenwache auf und in langen Reihen bestreuen nun die Trauergäste vor



den, inmitten von Blumen und Kränzen aufgestellter Sarge.  
Die Rheinballe, in der die Leiche Ernst vom Rath inmitten wundervoller Kränze und Blumen aufgebahrt ist, war den ganzen Mittwoch nachmittag über bis in den späten Abend hinein geradezu ein Wallfahrtsort. Unaufhörlich zog der Strom des Volkes schweigend und ehrfurchtsvoll mit erhobener Hand am Sarg vorbei. Es war nicht nur die Düsseldorf'sche Bevölkerung, es waren nicht nur die Volksgenossen aus dem Gaugebiet, nein, zahllos waren sie auch aus den benachbarten Gaueu gekommen, um dem für Deutschland gefallenen Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Groß war auch die Zahl der Gäste aus dem angrenzenden Ausland, die sich dem Zuge des Volkes durch den weithellen Raum anschlossen und sich in Ehrfurcht vor der Größe des Opfers Ernst vom Rath's vereinigten.

Am Fuße des Sarges liegt der riesige Kranz des Führers, daneben das Ordenskreuz. Brachvoll ist auch der Kranz des Reichsministers des Auswärtigen. Der mächtige Kranz des Stellvertreters des Führers wurde am Nachmittag von Gauleiter Bohle in Begleitung von Landesgruppenleiter Dr. Ehrlich niedergelegt.

**Trauerfeier über alle Sender.**  
Die Trauerfeier für Ernst vom Rath in Düsseldorf am Donnerstag, den 17. November, 12 bis 13 Uhr, wird auf alle deutschen Sender übertragen.

**Fahnen auf Baldmahl!**  
Berlin, 17. November.  
Der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volkserziehung und Propaganda geben folgendes bekannt:  
Am Donnerstag, den 17. November, findet in Düsseldorf die feierliche Beisetzung des Reichsministerpräsidenten Hr. Ernst vom Rath statt. Die staatlichen und kommunalen Verwaltungen, Anstalten und Betriebe, die sonstigen Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die öffentlichen Schulen im ganzen Reich seien aus diesem Anlaß am Donnerstag Trauerbeflagung. Die Bevölkerung wird gebeten, in gleicher Weise zu flaggen.

**Das Imperium anerkannt**  
Englisch-italienisches Abkommen in Kraft.  
Rom, 17. November.

Der englische Botschafter Lord Perth hat am Mittwoch im Palazzo Chigi dem italienischen Außenminister Graf Ciano das an den König von Italien und Kaiser von Äthiopien gerichtete Beglaubigungsschreiben überreicht.  
Die durch die Ueberreichung dieses Beglaubigungsschreibens erfolgte Anerkennung des italienischen Imperiums in Ostafrika, wie „Popolo di Roma“ betont, nahezu mit dem dritten Jahrestag der Verkündigung des Senktionskrieges zusammen. Das englisch-italienische Abkommen, das nunmehr in Kraft tritt, stelle die Beziehungen zwischen den beiden Ländern auf eine völlig neue imperiale Basis. Unterstreichen müsse man aber, wie das Blatt abschließend feststellt, daß die Köpfe Berlin — Rom unantastbar sei und nach wie vor als lebende Kraft für die Erhaltung des europäischen Friedens wirke. An dieser Tatsache lasse sich nicht rütteln.

**Ende der Ebro-Schlacht**  
Ebro-Bogen wieder in nationaler Hand.  
Saragossa, 17. November.

Wie aus dem nationalen Heeresbericht hervorgeht, haben die nationalen Truppen an der Ebro-Front die Verfolgung des Feindes fortgesetzt und den boschewistischen Widerstand allenthalben niedergeschlagen. Das gesamte Gebiet des Patarella-Gebirges sowie das Monserat-Gebirge und wichtige Höhen zwischen Hix und Alco wurden besetzt.  
Ueber den Heeresbericht hinaus meldeten die Frontberichterstatter in später Nachtstunde auch noch die Eroberung des Ortes Hix, womit der gesamte Ebro-Bogen für die Nationalen zurückerobert worden ist. Das gesamte rechte Ufer des Ebro ist nunmehr wieder völlig im nationalen Besitz. Damit ist die Ebro-Schlacht beendet, die in der Geschichte des Spanien-Krieges als bisher größte Vernichtungsschlacht weiterleben wird.

**Dulgarische Regierungstrife gelöst**  
Durchgreifende Kabinettsumbildung.  
Durch eine durchgreifende Umbildung des bulgarischen Kabinetts ist die seit einigen Tagen schwebende Regierungstrife gelöst worden. Von den bisherigen Ministern verbleiben auf ihren Posten außer dem Ministerpräsidenten und Minister des Äußeren Rjosefow und der Kriegsminister General Dalakoff und der Vizepräsident Spas Ganchev.

In letzter Stunde ergaben sich neue Schwierigkeiten durch den Widerstand parlamentarischer Kreise gegen den Innenminister Kradomirski, der bereits früher einmal Innenminister war. Er wurde ersetzt durch den General Rebell.

## Gegen die Pressehebe

### Verordnung der französischen Regierung

Das amtliche französische Gesehblatt veröffentlicht zwei das Außenministerium betreffende Verfügungen. Die erste Verfügungen gibt die Handhabe, die Öffentlichkeit von einer Gerichtsverhandlung auszuschließen, die geeignet ist, internationale Rückwirkungen zu haben.  
Die zweite Verordnung erlaubt dem Außenminister, gerichtliche Verfügungen zu verfügen im Falle von Verleumdung eines ausländischen Staatschefs durch die Presse.

**Einsparungen und neue Steuern**  
Die von der französischen Regierung durch Verfügungen ergriffenen Maßnahmen finanzieller Art sollen an Einsparungen rund fünf Milliarden und an Neueinnahmen durch die außerordentlichen zweiprozentigen Einkommensteuer und durch Erhöhung sonstiger direkter und indirekter Steuern sowie Gebühren etwa zehn Milliarden einbringen. Auf weitere fünf bis sechs Milliarden werden die Mehreinnahmen des Staates dank den verschiedenen wirtschaftlichen, sozialen und finanziellen Maßnahmen geschätzt.

Im ganzen werden also von dem nach den vorläufigen Schätzungen für das Haushaltsjahr 1933 durch das Schatzamt zu deckenden Einnahmeüberschuß von 55 bis 57 Milliarden auf diese Weise rund 21 Milliarden aufgebracht werden.  
Der Rest, der zum größten Teil auf Rückgangsausgaben entfällt, muß durch Anleihen aufgebracht werden. Die Regierung will jedoch während der nächsten sechs Monate den Geldmarkt nicht durch Anleihen in Anspruch nehmen, um der Wirtschaft die Möglichkeit zur Nutzung des Kredits zu geben. Das Schatzamt verfügt zur Zeit über rund 15 Milliarden Franken, und die Regierung hofft, daß dieser Betrag ausreicht, um bis zum Frühjahr ohne Anleihen auszukommen. Die Hälfte dieser Summe, über die das Schatzamt verfügt, ergibt sich aus der Er-

höhung der händigen Vorkasse der Bank von Frankreich an den Staat.

## Sechstag französischer Ministerrat

Das die Regierung will unbeeirbar sein Ziel durchsetzen  
Paris, 16. Nov. Die Regierung tritt am Freitag nachmittag zu einem Ministerrat zusammen, in dessen Verlauf auf Vorschlag des Außenministers die internationale Lage einer genauen Prüfung unterzogen werden soll, um die Haltung der französischen Regierung gelegentlich der Besprechungen festzulegen, die anlässlich des Besuchs Chamberlains und Lord Halifax in Paris stattfinden werden.  
Das Büro des Volkswirtschaftsminister der Radikal-Sozialen Partei trat am Mittwochabend unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zusammen und hörte einen ausführlichen Ueberblick Daladiers über die letzten Verfügungen an. Daladier erklärte, daß weder die kritische noch die ablehnende Haltung gewisser Kreise gegen die Verfügungen ihn daran hindern würde, sein einmal begonnenes Werk fortzusetzen. Er werde bis zum Ziele gehen, ohne sich entmutigen zu lassen.  
Zur internationalen Lage erklärte Daladier, es sei eine deutliche Besserung festzustellen. Man dürfe sie aber nicht bloßstellen, indem man die für die wirtschaftliche und finanzielle Wiederaufbau Frankreichs notwendigen Anstrengungen verweigere. Auf eine Frage antwortete der Ministerpräsident, die Regierung erachte es nicht für notwendig, die Kammer vor dem 20. Dezember einzuberufen. Das Büro des Volkswirtschaftsminister nahm schließlich nach einem eingehenden Meinungsaustausch eine Entschließung an, in der es sich mit dem Ministerpräsidenten einig erklärt und ihm vorbehaltlos Gefolgschaft zusichert.

## Heiliges Recht jedes Staates

### Stützen zu den deutschen Indengefehen

Die im Zusammenhang mit den neuen Juden-gefehen von einem Teil der Weltpresse gegen Deutschland in Szene gesetzte Propaganda wird von der italienischen Presse auf das entschiedenste zurückgewiesen, da, wie „Tribuna“ unterstreicht, jeder Staat das heilige Recht habe, seine innerstaatliche Ordnung nach eigenem Gutdünken zu regeln.  
Ueber kurz oder lang werde dieser Vorgehen in den demokratischen Ländern den Protest aller jener Länder zur Folge haben, denen noch die Sache der Kultur am Herzen liege.

Die polnische Zeitung „Dziennik Narodowy“ beschäftigt sich mit den letzten Maßnahmen des Reiches gegen die Juden in grundsätzlichen Ausführungen und schreibt: Die unmittelbare Ursache für die Verleumdung der antijüdischen Politik in der Welt sei das Verhältnis in Italien und im Reich dafür, daß die Quelle der ideologischen Auseinandersetzung in Europa, die Quelle des Angriffes auf den Nationalsozialismus, die Juden seien, die sich dabei der Freimaurerei und des Kommunismus bedienten.  
Um die Gefahr des ideologischen Krieges zu beseitigen, der vor allem ein jüdischer Krieg um die Herrschaft der Welt sei, müsse man den Stab dieser zahlreichen verschiedenartigen Armeen, die diesen Krieg führten, zerbrechen. Das Judentum müsse überall dort, wo das möglich ist, mit größter Energie angegriffen werden.

Hierbei sei nicht zu vergessen, daß Polen eine der Hauptbasen des Judentums in Europa bilde. Die Verleumdung des Antisemitismus in Europa und der endgültige Uebergang der beiden Großmächte in das antijüdische Lager hätten für den Kampf des polnischen Volkes gegen das Judentum eine sehr große und positive Bedeutung.

## Englische Brutalität

### Grenze und Kinder niedergeschossen.

Belzut, 17. November.  
Die ununterbrochen aus Palästina eintreffenden Meldungen über die stetig steigende Brutalität des Vorgehens der englischen Truppen haben in den hiesigen arabischen Kreisen größte Erregung und Enttäuschung hervorgerufen. Ungehörige Empörung hat vor allem die Strafexpedition gegen das Dorf Telah erregt, wo die englischen Truppen nach den hier vorliegenden Meldungen auch der wie eine Wieche zusammengetriebenen Bevölkerung 10 Mann auslöset und sofort erschossen haben. Später wurden dann noch ein 50-jähriger Greis und ein 10-jähriger Knabe in den Straßen niedergeschossen. Zum Schluß wurde das Dorf völlig ausgeplündert und durch Dynamit in die Luft gesprengt.  
In den hiesigen Araberkreisen wird darauf hingewiesen, daß die täglichen Vorfälle dieser Art die ungeheure Verwüstung der englischen

Truppen widerspiegeln, die unfähig seien, der arabischen Freiheitskämpfer Herr zu werden und deshalb ihre ohnmächtige Wut an der wehrlosen Bevölkerung auslassen. Das gesamte Arabertum Syriens protestiert mit Entrüstung gegen diese Orgie unmenschlicher Brutalität.

## Kanada liefert Großbomber an England

London, 16. Nov. Luftfahrtminister Sir Kingsley Wood gab im Unterhaus bekannt, daß die englisch-kanadischen Verhandlungen über die Herstellung von Bombern für die britische Luftwaffe in Kanada erfolgreich beendet und ein Abkommen unterzeichnet worden sei, wonach die britische Regierung einen erstmaligen Auftrag für die Herstellung von Großbombern an kanadische Werke vergeben hat. Der kanadische Konzern habe sich verpflichtet, während der nächsten Jahre die Produktionsfähigkeit so aufrecht zu erhalten, daß, wenn notwendig, auch weitere große Aufträge nach Kanada vergeben werden könnten. In Kanada sei eine große Zentralgesellschaft geschaffen worden, die die gesamten Lieferungen an die britische Luftwaffe kontrolliere. Diefem neuen kanadischen Flugzeugwerkverband gehörten noch sechs weitere Firmen an, die zum Teil Ersatzteile und Einzelteile herstellten. Nach dem neuen Vertrag handele es sich zunächst um einen einmaligen Auftrag. Er solle aber gleichzeitig vor, daß die Produktionskraft des neuen kanadischen Konzerns laufend erweitert würde.  
Schließlich gab der Minister bekannt, daß augenblicklich in London mit zwei anderen kanadischen Gesellschaften wegen der Herstellung von Jagd- und Aufklärungsflugzeugen Verhandlungen geführt würden.

## Empfang Pirows beim Führer

### Der Besuch des südafrikanischen Ministers in Berlin.

Der südafrikanische Wehr- und Wirtschaftsminister Oswald Pirow wird am Donnerstag zu einem mehrtägigen Besuch in der Reichshauptstadt eintreffen. Der Führer wird den südafrikanischen Staatsmann empfangen.  
Ferner sind Empfänge vorgesehen bei Generalfeldmarschall Göring, beim Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, bei Reichswirtschaftsminister Funk sowie beim Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel. Außerdem wird ein Jagdausflug in die Schorfelde stattfinden.

Der südafrikanische Verteidigungsminister Pirow, der zur Zeit in London weilte, setzte sich in einer Rede für die Politik Chamberlains ein.

## Der jüdische Besitz

### Abfindung in Rentenwerten.

Berlin, 17. Nov. Im Aus der Gieger fand in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Walter Funk in einem schlichten Festsaal die feierliche Amiseinführung des neuen Leiters der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Wilhelm Jansen, statt. Der Minister selbst vollzog die Amiseinführung. In einer längeren Rede führte er bei dieser Gelegenheit u. a. aus:  
Ein Wechsel in der Leitung der Reichsgruppe Industrie ist ein Ereignis, das unser ganzes öffentliches Leben angeht. Denn Staat und Wirtschaft sind eine Einheit. Sie müssen nach dem gleichen Grundfahen geleitet werden. Den besten Beleg hierfür gibt die jüngste Entwicklung des Judenproblems in Deutschland. Man kann nicht die Juden aus dem Staatsleben ausschalten, sie aber in der Wirtschaft leben und arbeiten lassen.

Von den auf Grund der Verordnung über die Anmerkung des Vermögens von Juden festgestellten Nettovermögen von rund 7 Milliarden Reichsmark sind inzwischen schätzungsweise bereits 2 Milliarden Reichsmark in deutsche Besitz übergeführt worden. Die bisher getroffenen Vorbereitungen ermöglichen es nunmehr, in einiger Zeit die Juden aus dem deutschen Geschäftsleben restlos auszuschalten und den noch vorhandenen jüdischen Besitz gegen eine Abfindung in Rentenwerten in deutsche Hände zu überführen.  
Hierbei wird besonders darauf geachtet werden, daß die für uns im Reich des Vierjahresplanes so überaus wichtigen und wertvollen Warenvorräte ohne Wert- und Substanzverminderung dem Verbrauch des deutschen Volkes sach- und zweckgemäß zugeführt werden, und es muß weiterhin verhindert werden, daß durch die Bewegung und Festlegung großer Kapitalien für die Artifizierung der Kapitalmarkt für die notwendigen Investitionen und die Reichsanleihezeichnungen unerträglich eingengt wird.

Der neue Leiter der Reichsgruppe Industrie übernimmt sein Amt in einer Zeit, wo der deutschen Wirtschaft, und insbesondere der deutschen Industrie ganz gewaltige Aufgaben gestellt werden. Die Wirtschaft hat bereits Hervorragendes, so man muß gestehen, Erträgliches geleistet. Aber jetzt gilt es, die Leistungen noch weiter zu erhöhen und dabei keine ungeordneten Uebersteigerungen zuzulassen. Dabei ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Organisation der gewerblichen Wirtschaft, den staatlichen Verwaltungsvorgängen mit ihrem Rat auf Grund der praktischen Erfahrungen zur Verfügung zu stehen. Daneben tritt als eine zweite Aufgabe die Förderung der Selbstverantwortung der Unternehmer und die Stärkung ihrer Initiative hervor. Denn auf diese ausgeprochenen Unternehmerrufen dürfen wir gerade in einer Zeit nicht verzichten, wo eine weitgehende staatliche Reglementierung des Wirtschaftslebens diese Verantwortlichkeiten zu erlösen droht. Wir wären sehr glücklich, wenn wir das Ministerium auf die eigentlichen Führungsaufgaben beschränken könnten und es von all den Einzelentscheidungen entlasten könnten, die nach unserer Meinung sehr wohl von den Selbstverwaltungsvorgängen der Wirtschaft erledigt werden könnten.  
Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft soll schließlich auch in direktem Auftrag des Staates Anordnungen weitergeben und ihre Durchführung sicherstellen. Sie soll sich der Mittel- und Kleinbetriebe besonders annehmen. Großbetriebe helfen sich selbst. Die Förderung der Mittel- und Kleinbetriebe bedeutet nicht Einsetzen für rückständige Betriebe. Wir müssen heute von jedem Betrieb verlangen, daß er leistungsfähig ist. Es sollen die Schwachen gestärkt werden, nicht aber die Schwächlinge.

Der neue Leiter der Reichsgruppe Industrie, Generaldirektor Jansen, erwiderte auf die Ausführungen des Ministers u. a. folgendes:

Die von der Staatsführung der Industrie gestellten Aufgaben münden in das eine große Ziel: Nationeller Einsatz aller menschlichen und maschinellen Kräfte zur Steigerung der bisherigen Leistung. Wir wollen an dem Grundfah der Selbstverwaltung der Wirtschaft festhalten und durch eigene Vorschläge und Maßnahmen direkte Dispositionen staatlicher Organe grundsätzlich zu vermeiden suchen. In diesem Grundfah der Selbstverantwortung liegt die klare Trennung zwischen einer staatlich gelenkten Privatwirtschaft und einer Staatswirtschaft.  
Wir alle wissen, wach große Fortschritte heute an jedes Mitglied der Gesellschaft gestellt werden und wir bewundern seine Fähigkeit und Ausdauer, sein großes Interesse, sein Verständnis für das Werk und die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten. Wir sind stolz auf diese Eingabe und Einsatzbereitschaft und werden sie deshalb immer pflegen.

## Es wird gemeldet:

Der Führer und Reichkanzler hat Sr. Majestät dem König der Belgier zum Namenstag drablich seine Glückwünsche übermittelt.  
Die Parteien-Vereinbeilichung in der Stomawer wird sehr rasch durchgeführt. Bis zum 20. November werden alle politischen Organisationen in der Dlnka-Partei aufgehen.



# Aus dem Heimatgebiet

## Gedenktage

17. November.

1624: Der Mystiker Jakob Böhme in Alt-Seibenberg bei Görlitz gest. (geb. 1575).  
1796: Katharina II., Kaiserin von Rußland, gest. (geb. 1729).

Sonne: Aufgang 7.24, Untergang 16.06 Uhr.  
Mond: Aufgang 2.00, Untergang 13.52 Uhr.

## Der „Urfauft“

Diese Aufführung der Württ. Landesbühne fand am Dienstag in Döfen und am Mittwoch in Schwann statt. Der sehr starke Besuch beider Veranstaltungen betonte das große Interesse, welches dieser Veranstaltung entgegengebracht wurde. Dieses Stück, das mit erstklassigen Kräften gespielt wurde, hinterließ bei den Besuchern einen nachhaltigen Eindruck. Es ist daher zu wünschen, daß die heute in Schwöbberg und morgen in Birkensfeld stattfindenden Aufführungen ebenso zahlreich besucht werden.

## Stadt Neuenbürg

Der geistige Feiertag, dem das Wetter zum erstenmal das Gesicht des Novembers anbrachte, verleiht seiner Bedeutung entsprechend ruhig und still.

Gran beginnt der Tag zuweilen, nachläßt streicht der Wind durchs Tal und die kurzen Tage eilen ohne einzigen Sonnenstrahl.

Treffend hat sich dieser Reim gestern bewahrheitet. Es war nach den vorhergehenden schönen Tagen eigentlich eine unangenehme Überraschung, aber wir können das Recht des Novembers nicht freitraglich machen und mit dem Witterungsumschwung scheint der Kampf um den Sieg des Winters begonnen zu haben. Das trübe Nebelbild draußen im Freien hat die rote des Bus- und Veltages wirkungsvoll unterstrichen. Der vielseitige Verkehr auf Straßen und Wegen war auffallend ruhig. Die einzige Veranstaltung des geistigen Tages, ein Fußballspiel kombinierter Mannschaften aus Engelsbrand-Neuenbürg gegen Calmbach/Döfen auf dem hiesigen Sportplatz stand im Dienste des BSW. Trotz unfreundlichen Wetters lagte sich eine ansehnliche Zahl Sportbegeisterten und nicht zuletzt auch dem Hovet des Spiels zuliebe am Kampfplatz eingefunden. Der Ausgang mit 4:0 Toren entsprach den Leistungen der Parteien. — Die Mitglieder des ev. Kirchenchores waren zu einer Veranstaltung nach Stuttgart gefahren und kehrten mit dem Glockenschlag 12 Uhr wohlbehalten zurück. Mit Einbruch der Dunkelheit setzte Regen ein und machte die Straßen vollends leer. Ein einziges Wort zeichnet den geistigen Tag: Feiertagsruhe.

## Aus der Badstadt Wildbad

„Mit verriegelter Orber“. Vor vollbeendetem Laufe führte am Dienstagabend die Hausfilmstelle Württemberg-Bohnenzöllern in der Turn- und Festhalle den Abenteuerfilm „Mit verriegelter Orber“ vor. Der Film, der mit dem Prädikat „Künstlerisch wertvoll“ ausgezeichnet wurde, greift ein wichtiges Problem unserer Tage auf.

**Todesfall.** Am Sonntagabend starb nach längerem Krankenlager der hiesige Hilfsförster Wilhelm Gittel. Der Verstorbene, der nur ein Alter von 54 Jahren erreichte, wurde am Vah- und Freitag unter großer Anteilnahme zur letzten Ruhe geleitet. Den großen Trauerzug eröffnete der gesamte Musikzug der Politischen Leiter. Dem Sarge zunächst folgten die näheren Angehörigen des Verstorbenen, dann die Politischen Leiter, ein Trupp SA, die Deutsche Arbeitsfront und die Kriegerkameradschaft Wildbad mit ihren trauernden Fahnen, ferner Arbeitskameraden und große Kreise der Bevölkerung. Aus den Nachrichten und Kranzniederlegungen seitens der Partei, der Arbeitsfront, der Kriegerkameradschaft und der Soldaten von Wildbad und Spollenbau ging hervor, wiewohl großer Liebe und Verehrung sich der Verstorbene bei Lebzeiten als Politischer Leiter, als Arbeitskamerad und Betriebsobmann beim hiesigen Forstamt erworben hatte. Die drei Väterkulte, die über das offene Grab rollten, galtten dem so früh Dahingegangenen als Soldat des Weltkrieges.

**Berammlung.** Am Tage der Versammlungsvorsteher der NSDAP findet am nächsten Samstagabend in der Turn- und Festhalle eine Versammlung statt. Sprecher ist Hg. Dreher, MdL, Polizeipräsident von Ulm.

**Ein Kuriosum im November.** In den vielen Naturwundern, die in diesem Jahr der Monat November bringt, kann Wildbad nun auch sein Teil beitragen. Hinter der

Villa Bebel an der Olgastraße, oberhalb der Villa Wilhelms, steht ein Kirschenbaum in voller Blüte. Mit dem Ende der schönen Tage wird diese Merkwürdigkeit auch bald verschwinden.

**Eine Achtzigjährige.** Letzten Montag konnte Frau Marie Treiber, Witwe, in voller Mäßigkeit ihr 80. Lebensjahr vollenden. Trotz des hohen Alters geht sie täglich noch ihrer gewohnten Arbeit nach und nimmt auch an den Ereignissen unserer Zeit lebhaften Anteil. Zwei Kinder, sieben Enkel- und sechs Urenkelkinder hatten sich an ihrem 80. Geburtstag um sie versammelt.

**Enzklösterle, 14. Nov.** Ende Oktober konnte die Spar- und Darlehenskasse auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Der heutige Vorsitzende ist Jakob Waidlich, Holzbauer. Anlässlich des Jubiläums wurde Frau Christine Griebach für treue Dienste eine Ehrenurkunde nebst Geschenk vom Vorsitzenden überreicht. Die Büroräume befinden sich im Hause von Kirchengänger Griebach. Aus kleinen Anfängen heranz hat sich die Kasse entwickelt, so daß sie heute ein nicht zu unterschätzender Faktor im Gemeindeleben ist. — Wehrmeister Frey von hier verunglückte mit seinem Motorrad an der Petersmühle. Die Verletzungen sind schwerer Art. Eine Entlieferung in das Krankenhaus Neuenbürg war daher notwendig. — Mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt in Gompelscheuer wird nun begonnen. Durch den zunehmenden Autoverkehr ist dies dringend erforderlich. — Der Film „Mit verriegelter Orber“, der von der Hausfilmstelle im Gasthaus zum „Helfschhof“ hier diese Woche gezeigt wird, dürfte sich wieder eines guten Besuches erfreuen.

## Aus Pforzheim

Am geistigen Vuhung

war trotz des regnerischen und nebligen Wetters starker Fußgängerverkehr nach allen Richtungen. Einen besonderen Anziehungspunkt bildete der Sportplatz im Brühinger Tal, wo zugunsten des BSW der FC Pforzheim und „Eintracht“ Frankfurt ihre BSW-Spiele austrugen. In Abendveranstaltungen sind zu nennen das von AdF veranstaltete Klavierkonzert Traube Leo-Mühlbacher und Gerhard Enden-Stuttgart. In den Varietés war Programmwechsel. Auch Stadttheater und die Ainos führten bei gut besuchten Häusern ihre Spielpläne durch.

**Der Umbau der früheren Caritasräume** für die Zwecke des Bezirksamtes schreitet rüstig vorwärts. Die bisherigen Räume werden vollständig umgestaltet, denn wohnen man schaute, war alles brüchig und veraltet. Bei der Ausdehnung der polizeilichen Geschäfte müssen die feitherigen Räume des Bezirksamtes für die Polizeidirektion verfügbar gemacht werden. Zur Zeit gräbt man nach der Seite der Westlichen zu eine alte Mauer ab, um von hier aus das Baumaterial bequemer zuführen zu können. Der sogenannte Blumenhof mit seinen schönen gärtnerischen An-

lagen wird nach Fertigstellung des Umbaus stadtbildlich um ein Bedeutendes gewinnen und namentlich im Hinblick auf den Verkehr die feitherigen Grenzen weit überschreiten. Auch wirtschaftlich gesehen dürften die anliegenden Geschäfte ihre Vorteile haben.

## Ein Waffenverbot für Juden

erläßt die hiesige Polizeidirektion. Darnach sind alle im Besitz der Juden befindlichen Waffen unverzüglich auf der Polizeidirektion abzuliefern. — Allmählich werden die jüdischen Geschäfte in arischen Besitz übergeführt. Das Schuhhaus Speier steht unter kommissarischer arischer Leitung. Das Warenhaus Geschwister Knopf steht unter deutschem Kapital und hier sind die jüdischen Leiter bereits alle entfernt. Der jüdische Rechtsanwalt Bloch hat ebenfalls die Platte geputzt und ist nach Amerika ausgewandert. So dürfte einer nach dem andern von der jüdischen Rasse verschwinden und Pforzheim bald judenfrei sein.

## Rund um die Welt

**Fuhrmann erbt einen Erbhof.** Im Kreise Gardelegen ist das Glück zu einem Fuhrmann gekommen. Seit langen Jahren arbeitete der Bespannführer Bohndied in Wittlingen bei dem gleichnamigen Bezirksbauernführer. Tren verließ er seinen Dienst. Nun wird er mit einem Schlag selbständiger Bauer, denn ihm selbst völlig überraschend, erhielt er die gerichtliche Mitteilung, daß ihm zum sofortigen Antritt als enterbten Verwandten ein 60 Morgen großer Erbhof in Grafsdorf mit allem Zubehör zugesprochen worden sei.

**25 000 Liter Most für das BSW.** Das Ergebnis der Mostsammlung für das BSW im Kreise Bernhardsfeld hat alle Erwartungen übertroffen. Selbst die kleinsten Orte brachten 600 Liter und mehr auf. Insgesamt wurden 25 150 Liter gesammelt.

## Reichssender Stuttgart

Freitag, 18. November

6.00: Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der zweiten Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten. 6.15: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 7.00—7.10: Frühnachrichten. 8.00: Wasserstands-meldungen, Wetterbericht, Marktberichte und Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Für Dich dabei. 9.30: Sendepause. 10.00: Deutsches Reichslied. 10.30: Kleine Helden auf großen Maschinen. 10.45: Sendepause. 11.30: Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 13.15: Mittagskonzert (Fortf.). 14.00: Musik nach Tisch. 15.00: Sendepause. 16.00: Nachmittagskonzert. 17.00: Zum 5-Uhr-Tea. 18.00: Volksmusik. 18.30: Ans Zeit und Leben. 19.00: Operettenkonzert. 19.45: Richard Dehmel zum Gedächtnis. 20.00: Nachrichten. 20.10: Die schwarze Witwe... und andere Spulgeschichten! 21.00: Sinfoniekonzert. 22.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.25: Turnländlercamp Hinnland — Deutschland aus Helfink (Helsingfors). 22.45: Musik zur Unterhaltung. 24.00—2.00: Nachtkonzert.

## Die Kurzeit 1938 in Wildbad

Wie alljährlich kamen auch in diesem Jahr trotz des während der Sommermonate wenig schönen Wetters wieder rund 21 000 Kurgäste nach Wildbad, um in seinen warmen Quellen durch Bade- und Trinkkur zu gesunden. Die Befürchtungen über ein Abwandern der Kurgäste in die großen Bäder unserer Ostmark wurden dadurch nicht Wirklichkeit, sieben doch heute wie früher und immer die Menschen „ins Wildbad“, um seine Heilwirkungen an Leib und Seele zu erproben.

Das Kurhaus, die neue Trinkhalle, die Sporthäuser und größeren Hotels sind nach Beendigung der Kurzeit geschlossen worden. Die hier weilenden Gäste in den ganzjährig geöffneten Häusern, der Kuranstalt und Rheumakliniken haben durch das herrliche Wetter der letzten Wochen einen größeren Erfolg ihrer Bäderkur, die durch den ganzjährigen Badebetrieb im Eberhardsbad ermöglicht ist.

Eine Fülle künstlerischer und gesellschaftlicher Veranstaltungen wurde in der vergangenen Kurzeit wieder den Kurgästen von der Badverwaltung geboten. Das Veetwochenfest der Stillen im Mai unter Mitwirkung des Staatl. Orchesters und berühmter Solisten war der große Auftakt für das Musikleben Wildbads. Neben den Konzerten und großen Tanzabenden und besonderen Veranstaltungen zur Pflege des Gesellschaftslebens wie das Tanzturnier um die Süddeutsche

Sommermeisterschaft, gelang es, durch Bunte Abende, interessante Vorträge, Gastspiele berühmter Künstler und eine besonders gelungene Robenschau frohe Stunden zu schaffen. Das Kurtheater und die Kurfaal-Spielplätze warteten ebenfalls mit einem sorgfältig ausgewählten Programm auf.

Die nächstjährige Kurzeit wird das schwäbische Landesbad wieder auf seinem Posten finden. Schon jetzt werden die erforderlichen Planungen seitens der Staatl. Badverwaltung sowie des Kurvereins getroffen. Zunächst aber gilt es, Wildbad für den Wintertransportverkehr zu rüsten. Wenn es gutes Skiwetter gibt, wird die im letzten Winter erstellte Sprungschanze zum Steilabfahrn aller Brettsportler werden. Und wenn sich die Deutsche Reichsbahn vollends dazu entschließen könnte, den längst angestrebten Stunden- und Triebwagenverkehr auf der Enzthalbahn einzurichten, dann könnte man von einer endgültigen Erschließung eines selten schönen Schwarzwaldbereiches reden.

**Vorher NIVEA**  
d. h. vor dem Einsetzen. Nivea-Creme gibt geschmeidige, resillierte Haut, die weder spannt noch aufspringt.

## Amtl. NSDAP-Nachrichten

### Partei-Organisation

**Ortsgruppe Neuenbürg.** Die hier wohnhaften Politischen Leiter der Ortsgruppe haben am kommenden Freitagabend 8 Uhr im Mädelokal Bistolen-Unterricht durch den Schleifer. Bistolen sind, soweit vorhanden, mitzubringen.

**NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg.** Wegen der Versammlung am Donnerstag den 17. 11. 1938 ist die Dienststelle Kasse am Freitag den 18. 11. 38 offen. Die Jellen rechnen an diesem Abend reiflos ab. Kassenleiter.

**Ortsgruppe Birkensfeld.** Württembergische Landesbühne „Urfauft“ am Freitag den 18. in der Turnhalle. Ich weise alle Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen auf diese Veranstaltung hin und empfehle dringend den Besuch dieser einzigartigen und einmaligen Veranstaltung.

**Der Ortsgruppenleiter.**  
**NSDAP Ortsgruppe Schwöbberg, Zelle Langenbrand.** Am Freitag, 18. Nov., findet abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ in Langenbrand eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Hg. Schulungsleiter Kern, Wildbad.

**NSDAP Ortsgruppe Schwöbberg, Zelle Schwarzenberg.** Am Freitag, 18. Nov., findet abends 8 Uhr im Gasthaus zum „Mühle“ eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Dr. Josenhans, Wildbad.

### Partei-Kontak mit betreteten Organisationen

**NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk Wildbad.** Donnerstagabend 9 Uhr Gymnastik in der Turnhalle.

**NS-Frauenkraft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg-Waldrennach-Rotenbach.** Die Mitglieder finden sich heute Donnerstag reiflos in der Turnhalle zu der Kundgebung um 20 Uhr ein.

### SA, SAR, SS, NSKK.

**SA der NSDAP, Sturmabteilung II/12**  
An sämtliche SAOS des Sturmbannes!

Am kommenden Sonntag den 20. November findet der zweite Ganztagesdienst der SAOS statt.

Es treten an: Die SAOS der Stürme 11 und 12 (Dietlingen und Birkensfeld): Um 7.30 Uhr vor dem neuen Schulhaus in Gröfenhausen-Oberhausen.

Die SAOS der Stürme 14 und 15 (Unterreichenbach und Wildbad): Um 8 Uhr auf Höhe 717, Volkshaus Charlottenhöhe, beim Kinderbau der Anstalt.

Sturm 13 führt den Dienst allein durch.

**Anzug: Marschanzug.**  
Die im Dienstplan vorgesehene Marschstraße muß eingehalten werden. (8 Kilometer Amarsch und 8 Kilometer Rückmarsch). Die SAOS rücken geschlossen von ihren Standorten zum Antrittsplatz.

**Mitnehmern:** Melde- und Zeichenblock, Fleißkart, Karte 1:100 000 u. Wespier im Brotbeutel. Jeder Sturm entsendet zwei Lehrscheinhaber, wovon der dienstälteste am Sonntag meldet. Von der Abmarschlinie in Wildbad erwarte ich, daß sie diesmal beim Ganztagesdienst erscheint. Es erfolgt genaue Feststellung der Fehlenden.

**NSKK Motorsturm 15 SA 53, Trupp I und IV.** Heute Abend Antritt zur Versammlung 20 Uhr, Platz der SA. Großer Dienstanzug. Sturmführer.

**NSKK Neuenbürg.** Die Mitglieder erscheinen vollständig heute Donnerstagabend 20 Uhr in der Versammlung der NSDAP in der Stadt. Turn- und Festhalle.  
Der Kameradschaftsführer.

### HJ, JV, HdM, JM.

**HJ und HdM Neuenbürg.** Zu der heute Abend stattfindenden Kundgebung treten HJ und HdM punkt 20 Uhr vollständig und in tabelloser Uniform vor der Turnhalle an. Wer noch keine Uniform hat, erscheint in Zivilkleidung.

— Tiere auf Kraftwagen. Im Anschluß an die Richtlinien für die Verladung und Beförderung von Tieren auf der Eisenbahn sind jetzt auch für die Verladung und Beförderung von Tieren auf Kraftwagen Richtlinien erlassen worden, die dem Tierärztlichen Rat folgen. Für die Wagenböden besteht Einstreumittel. Die Tiere sind in schonender Weise zu verladen. Sie dürfen nicht zu eng verladen werden. Großvieh ist von Kleinvieh zu trennen, wie auch eine Trennung nach Geschlechtern notwendig ist. Die Beförderung alterstümmlicher und gebrechlicher Tiere wird als tierquälerisch unterbott. Zu widerhandlungen gegen die Richtlinien führen zur Bestrafung und Berufsunterlegung.

# Gaupropagandaleiter Mauer spricht heute in Neuenbürg!



## Fußballer im Dienste des NSDAP.

**Gau Baden:**

Mannheim: Nordbaden — Südbaden	1:6
1. FC Forstheim — Eintr. Frankfurt	3:1
Heidelberg — Mannheim	2:2
1. FC Offenbach — Viktoria-Neckl	4:0
Biesloch-Kühlloch — VfL Neckarau	1:6
Oberrach-Kirchborn — SVg. Sandhofen	1:3
Schwörzingen — SV Waldhof	2:5
Knielingen-Neureut — Karlsru. FC	0:1
Being.-Blankenloch — VfB Mühlburg	1:6
1. FC Kaffatt — VfB. Karlsruhe	2:4
Lörrach-Rheinfelden — Freiburger FC	4:4

## Wätere Schwaben

Deutsche Auswahlmannschaft — Württemberg 1:1

Es ist nicht das erste Mal, daß eine deutsche Fußball-Auswahlmannschaft es nicht fertig brachte, eine Gauei zu schlagen. Was den Sachsen und Brandenburgern bisher gelang, glückte auch den tapferen Württembergern. Die Schwaben ließen in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zu großer Form auf und erzwangen vor 15.000 Zuschauern gegen die Nachwuchs-Nationalmannschaft ein durchaus verdienten 1:1 (0:0). Das Ergebnis war für die Reichsauswahl sogar etwas schmeichelhaft. Die beiden Mannschaften traten in folgender Aufstellung auf:

**Nationalmannschaft:** Jakob (Regensburg); Janes (Düsseldorf), Müsch (Troisdorf); Wellesch, Ebullski (beide Schalke), Männer (Dannover); Biellas (Duisburg), Kirsch (Wien), Schön (Dresden), Fiederer (Zürich), Kirt (Kiefa).  
**Württemberg:** Müller (Schramberg); Mad (Ulm), Gogga (Stuttgart); Kibbe (Stuttgart), Biccard (Ulm), Schäbler (Ulm); Kubele, Mohu (beide Ulm), Seig (Kornwest-

heim), Sing, Geiser (beide Stuttgart), Fiederer, ein Talent.

Durch die zahlreichen Abfragen kann der Stuttgarter Kampf als Generalprobe für Rotterdam nicht mehr gewertet werden. Für die vielen Nachwuchskräfte galt es deshalb zu zeigen, was in ihnen steckt. Hierbei muß vor allem der ausgezeichnete Halblinks Fiederer genannt werden, der bei weitem der erfolgreichste Stürmer der Nationalmannschaft war und sogar vielleicht als bester Spieler auf dem Platz angesehen werden kann. Neben ihm konnten noch der 19jährige Wiener Kirsch durch einen guten Schuß und der linke Verteidiger Müsch von Troisdorf mit vollem befriedigenden Kirt und Biellas, die beiden jungen Außenstürmer, wurden nicht genügend eingesetzt, da die gesamte Halbreihe mit Wellesch — Ebullski — Männer zu sehr mit der Abwehr beschäftigt war, um sich auch dem Aufbau widmen zu können. Schön als Mittelfürmer hatte viele gute Momente, in denen vor allem seine Ballbehandlung gefiel. Ständig wurde er von zwei bis drei Gegnern beobachtet und kam nicht, wie erwartet, zur vollen Entfaltung seines Könnens. Jakob im Tor spielte fehlerlos. Beim

### Württemberg's bessere Läuferreihe.

Das Brachistochronon der Schwaben war die Halbreihe Kibbe — Biccard — Schäbler. Sie war der Motor des württembergischen Spiels und in ihrer Gesamtwirkung der nationalen Läuferreihe überlegen. Im Sturm gefielen vor allem Sing und Geiser auf dem linken Flügel, während die Abwehrspieler Müller, Mad, Gogga und Holz hart und sicher genug waren, um weitere gegnerische Tore zu verhindern. Die gesamte Mannschaftsleistung der Schwaben begeisterte die Zuschauer rieslos und hätte auch einen knappen Sieg verdient gehabt.

## Der Spielverlauf

Mit einem Rattenschuß des jungen Austria-Halbrechts Kirsch in der 5. Minute begann der Kampf eigentlich erst. Wenig später schon hatten die Württemberger eine klare Chance, als Seig freistehend das gegnerische Tor nicht fand. In der 35. Minute mußte Württemberg seinen verletzten rechten Verteidiger Mad durch Holz (Stuttgart) ersetzen. Durch das aufopfernde Spiel ihrer Läuferreihe lagen die Schwaben durchweg in der „nationalen“ Hälfte, scheiterten aber bei ihrem schußwachen Angriff an der starken nationalen Abwehr. Nach dem Wechsel hatte Württemberg umgestellt. Sing spielte links außen und Geiser halblinks. Dadurch gewann der Angriff etwas an Durchschlagskraft, da Sing gegen Janes besser durchsehen konnte. Auf beiden Seiten gab es eine Reihe von guten Torangelegenheiten, die klarfen wurden aber von Geiser und Kirsch vergeben.

### In der 62. Minute

fiel schließlich das erste Tor. Fiederer unternahm einen Alleingang, schlangelte sich durch die gegnerische Abwehr und schoß unbehaltbar ein, eine feine Einzelleistung, die aber einen umso größeren Widerstand der Württemberger zur Folge hatte. Unter den ständigen Anfeuerungsdrufen der Zuschauer rissen die Süddeutschen die Spielführung mehr und mehr an sich, drängten und drückten auf den Ausgleich, so daß Jakob sein ganzes Können und einige famos Paraden zeigen mußte. Erst

### drei Minuten vor Schluß

gelangten die Gastgeber durch einen Weitschuß des rechten Läufers Kibbe zum längst verdienten Ausgleich. Um ein Haar wäre den Schwaben beinahe noch der Sieg gegolten, als Schäbler mit einer Bombe aus dem Hinterrück die Latte traf.

Wie in den vergangenen Jahren, so stellten sich auch heuer wieder am geistigen Dufte die Fußballer in den Diensten des Winterhilfswerkes. Trotz des nicht gerade günstigen Wetters war der Besuch der angesehenen Spiele überall ein durchaus befriedigender. Allerdings war der Kreisfachbearbeiter im NSDAP auch darauf bedacht, daß der Erfolg der WSW-Spiele durch zugkräftige Paarungen ein guter geworden ist.

Auf dem Sportplatz im Breiten Tal in Neuenbürg trafen zwei kombinierte Mannschaften von Neuenbürg/Engelsbrand und Calmbach/Höfen aufeinander. Hier bekamen die Zuschauer ein interessantes Spiel zu sehen, denn das weitans größte Kontingent stellten die Vereine Neuenbürg und Calmbach, sodas das Treffen mehr einem Freikampf Neuenbürg — Calmbach glich. Praktisch genommen war es auch so, denn man sah auf beiden Seiten hochstrebende Leistungen, die auf einen spannenden Rückspiel-Kampf der beiden Tabellenersten in Calmbach schließen lassen. Leider ist das Spiel unter einer derart schlechten Schiedsrichterleistung, sodas es mehr dem sportlichen Zustand der Spieler beider Mannschaften zuzuschreiben ist, wenn der Schiedsrichter das Spiel gut über die Zeit brachte.

Kurz zum Spielverlauf: Calmbach/Höfen setzt gleich zu Beginn mit gefährlichen Angriffen ein, die aber bald etwas nachlassen, sodas das Spiel ausgeglichener wird. Etwa in der 20. Minute erzielen die Gäste durch ein Eigentor eine 0:1-Führung und bald darauf können diese durch weiteren billigen Treffer auf 0:2 erhöhen. Darauf nimmt Neuenbürg-Ing. das Spiel in die Hand und bis Halbzeit war der Ausgleich hergestellt. Kurz nach Halbzeit hieß es schon 4:2 und bald darauf 5:2, aber die Namen vom oberen Endtal legten ihre Hände auch noch nicht in den Schoß, aber ihre Angriffe sind nicht so gefährlich, wie die ihrer Gegner. Im Verlauf des hin- und hergehenden Spielcs hieß es dann 5:3, 6:3 und zum Schluß noch durch eine nach außen hin unverständlich erscheinende Elfmeterentscheidung noch 6:4.

**Conweiler/Gräfend. — Feldernach Schwaben 2:4**  
(Bericht folgt.)  
**1. FC. Wilosad — J.E. Spollenhaus 11:0**

## Ausbruch der Maul- und Klauenfeuche.

Die Maul- und Klauenfeuche ist ausgebrochen:  
1. in Merklingen a. W., Kreis Leonberg;  
2. in Ehningen, Kreis Böblingen;  
3. in Herden und Langenbrand, Kreis Kaffatt (Baden).

Nach dem jetzigen Stand der Maul- und Klauenfeuche werden in dem Kreis Calw einbezogen:

- a) In das Beobachtungsgebiet:  
Dechenfron, Möttlingen, Sulz und Simmozheim.
- b) In den 15 Kilometer-Umkreis um den Seuchenort:  
Calw, Albulach, Alsbach, Althengstett, Bernbach, Dachtel, Ebersdorf, Eshausen, Ehningen, Emberg, Emmingen, Ehlingen, Giltlingen, Herrenalb, Hirsau, Holzbronn, Heselhausen, Liebelsberg, Eidenzell, Loffenau, Mündersbach, Mosakam, Nagold, Neubulach, Neuhengstett, Oberhaugstett, Oberhollbach, Oberreichenbach, Ostelsheim, Ottenbronn, Pfondorf, Rohrdorf, Rosfelden, Schönbach, Simmozheim, Möttlingen, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterreichenbach, Unterhaugstett, Walldorf, Wart, Wendlen, Wildberg und Zerstlein.

Sch weise erneut auf die in meiner Bekanntmachung vom 27. Mai 1938 getroffenen Anordnungen hin.

Calw, den 15. November 1938.

Der Landrat:

J. M. (923.) Nagel, Regierungsdirektor.

### Stadtgemeinde Wildbad i. Schw.

## Steuer-Einzug

Die Grund-, Gebäude-, Gebäudeerhaltung- und Gewerbesteuer für Monat November 1938 sowie sonstige Abgaben werden am

**Freitag den 18. November 1938**

im Sitzungssaal des Rathauses zum Einzug gebracht.

Bei Zahlungsvorgang werden Säumniszuschläge berechnet.

Wildbad, den 17. November 1938.

Stadtkaffe.

### Wildbad.

## Freiwillige Versteigerung eines Wohn- und Geschäftshauses.

Am Dienstag, 22. November 1938, abends 8 Uhr,

wird in meinem Amtszimmer (Rathaus, IV. Stock) auf Antrag von Klara Blumenthal geb. Oberle hier versteigert

Gebäude 40 der Wilhelmstraße hier —: 85 qm.

Kaufinteressenten sind eingeladen.

Bezirksnotar Rathgeber (Fernspr. 347).

NSG. „Kraft durch Freude“

## Württ. Landesbühne

## Der Urfaust

von Goethe

Schömburg: Heute 20.15 Uhr in „Löwen“. Vorverkauf RM. 1.—, Abendkasse RM. 1.20.

Birkenfeld: Morgen 20.30 Uhr Turnhalle. Vorverkauf RM. —80, Abendkasse RM. 1.—.

Werde Mitglied der NSV.



## Große öffentliche Kundgebung

## Zum Frieden gewillt - Zur Abwehr bereit!

Es spricht Gaupropagandaleiter

## ADOLF MAUER

heute Donnerstag, den 17. November 1938, um 20.15 Uhr in der Rädt. Turn- und Festhalle in Neuenbürg

NSDAP. — Gau Württemberg-Hohenzollern

## Winterhilfswerk, Ortsgruppe Neuenbürg.

Am Freitag den 18. November findet von mittags 1 Uhr ab eine

## Lebensmittel-Ausgabe

an die Betreuten statt und zwar in der Zeit für die Buchstaben A bis Q 2—3 Uhr, H bis M 3—4 Uhr, N bis Z 4—5 Uhr.

Die Ordnung halber und um eine rasche Abwicklung der Ausgabe an die Betreuten zu ermöglichen, bitten wir, sich an die vorge-schriebenen Zeiten zu halten.

Wegen Unterschrift wird persönliches Erscheinen erwartet.

Ortsbeauftragter des WSW.



Die Kluge Wäscherin empfiehlt, daß man mit Sil die Wäsche spült!

## Kalender

für das Jahr

## 1939

Lahrer Hinkende Bote . . . . .	0.50
Luftiger Stuttgarter Bilderkal. . . . .	0.40
Ebertin-Kalender . . . . .	1.50
Blumenschmidts Abreißkalender . . . . .	0.60
Neukirchner Abreißkalender . . . . .	0.90

## C. Meeh'scher Buchverkauf

Neuenbürg

**Schwarzwaldberein Neuenbürg.**

### Familien-Abend

am Samstag, den 19. November 1938, abends 8.15 Uhr, im Gasthof zum „Bären“

mit

**Lichtbildervortrag** über Schwarzwald und Alb von Dr. Wilh. Pfeiffer, 1. Vizepräsident des Schwarzwaldbereins;

**Neuenbürg in Farbenphotographie** von H. Silberstein;

**Tanzunterhaltung** als Abschluss: Kapelle Geintner.

Siezu lade ich alle Mitglieder mit Angehörigen, Freunden und Bekannten herzlich ein. — Persönliches Erscheinen — mit Vorliebe im Wanderanzug — ist erwünscht. Lieberbäcker sind mitzubringen und Abzeichen anzulegen. Eintritt frei!

Der Vorsitzende.

Moosbronn, 16. November 1938.

### Todesanzeige.

Am Dienstag abend verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

## Elisabete Gräble Wwe.

geb. Zimmermann

im Alter von 86 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachmittag 3 Uhr in Bernbach.

Warum wird Bohnerwachs an der Luft hart?

Es trocknet ein! Die Lösungsmittel, die es geschmeidig erhalten, verdunsten — die harten Wadkörper bleiben allein zurück.

Um das zu verhindern, wird Seifix nur in Dosen verkauft. Darin bleibt es frisch und leicht auftragbar vom ersten bis zum letzten Gramm, und darum ist es wohl auch so beliebt. Millionen Frauen bohnen ständig mit dem Dosenwachs

**Seifix**

1/2 Dose — 75 RM — 1/2 Dose 1.40 RM

### Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung ver-steigert am Freitag, 18. Novem-ber, 1938, vorm. 9 Uhr, in Döbel:

1 vollständig Fremdenzimmer; vorm. 9.30 Uhr in Neusatz;

1 Büchse;

vorm. 10 Uhr in Herrenalb:

1 Büfett, 1 Kuh;

am Samstag, den 19. November, vormittags 10 Uhr, in Wildbad:

1 Harmonium

1 Weinunterfangungsapparat

1 Haba.

Zusammenkunft jeweils beim Rathaus.

**Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.**

**Husten ist hin HUSTO-Glycin**

1 Lsg. 1.63 South 3.25 in Apotheken u. Druggen

Neuenbürg: Drog. Hampel  
Schömburg: Drog. H. Karcher  
Birkenfeld: Drog. W. Wustmann  
Wildbad: Drog. K. Pfappert  
Herrenalb: Drog. H. Waterstradt  
Calmbach: Drog. Barth



Aus Württemberg

Weinsberg. (Spätlese.) Die Weinbauschule Weinsberg beendete ihre Spätlese. Es wurden beim Weichriesling Auslese Mostgewichte bis 91 Grad Oechsle, bei Rotgewächs bis 94 Grad Oechsle erzielt.

Weinsberg, Kr. Heilbronn. (Verfehlung eines Amtsboten.) Wegen Verfehlung in einer Invalidentversicherungssache mußte der Amtsbote K. seines Amtes vorläufig enthoben werden.

Stöckach, Kr. Tübingen. (Vorzeitliche Grabstätten.) In dem nordwestlich des Ortes gelegenen Wald bei Dornhardt führt das Urgeschichtliche Institut der Universität Tübingen zurzeit Grabungen durch.

Elebronn, Kr. Heilbronn. (Wertvolle Traubenkerne.) Mit Hilfe der von der Spar- und Darlehenskasse angeschafften Traubenentkerungsmaschine wurden nicht weniger als 245 Zentner Traubenkerne gewonnen.

Grumbach i. R. (Leichtsinzig in den Tod gefahren.) Ein Gaildorfer Motorrad mit Beifahrer geriet an dem in Richtung Schorndorf gelegenen Ortsausgang von Grumbach im Nemstal infolge zu raschen Fahrens an einer Kurve aus der Fahrbahn.

Mindelheim. (Kind in der Jauchegrube erstickt.) Das zwölfjährige Söhnchen des Landwirts Erdinger in Mindelheim entfernte sich unbemerkt von der elterlichen Wohnung.

Ellingen, Kr. Leonberg. (Blühende Erdbeeren.) Die etwas abnorme Witterung des Jahres 1938 bringt noch immer Wertwürdigkeiten in der Natur hervor.

Mengen. (Mutter und Kind die Kellerterrasse hinabgestürzt.) Als die Frau des Ladenaufsehers Schärer sich mit ihrem Töchterchen vom 1. Stock in den Laden begeben wollte, scheint sie vom Licht geblendet worden zu sein.

Kavensbrunn. (Bei Nebel in der Kurve verunglückt.) In der Nacht fuhr auf der Straße zwischen Kavensbrunn und Weingarten in der als gefährlich bekannten Kurve in der Nähe des Kraftwerkes der 20jährige Leo Janzer aus Waldsee mit seinem Motorrad gegen einen ihm entgegenkommenden Personkraftwagen.

Württembergische Chronik

Angeltener Reichsbahnbeamter. Stuttgart. Die Strafkammer verurteilte den 54jährigen verheirateten Reichsbahninspektor Hans Moser aus Schw.-Hall wegen eines Verbrechens der erkrankten Amts-

unterföhlung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu acht Monaten Gefängnis. Der bei der Güterabfertigung Ludwigshafen beschäftigte gewesene Angeltener hatte in zwei Fällen Frachtpfänder im Gesamtbetrag von 330 Mark, die er einbezogen hatte, nicht an die Bahnkasse abgeliefert und für sich verbraucht.

Das Telegramm der „Kriminalpolizei“.

Stuttgart. Der 32jährige, bereits zweimal gezeichnete Karl Kühnle aus Kirchheim (Kr. Badnang), wohnhaft in Fichtenberg (Kr. Badnang), wurde vom Schöffengericht wegen Amtsanmaßung und versuchter Nötigung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Gefängnis für Uebertretung des Viehstehengehotes.

Zettwang. Wegen Uebertretung des Viehstehengehotes standen der Bauer Georg Gähler aus Obermedenbrunn und der Bauer und Viehhändler Konrad Locher aus Schornreute (Kr. Ravensburg) vor den Schranken des Amtsgerichts Zettwang.

Württembergische Wirtschaft

Nedar Gold AG., Stuttgart.

Die Nedar Gold AG., Stuttgart, die ihre Betriebsanlagen bekanntlich an die Bad Schokoladen-Fabrik verpachtet hat, schließt das Geschäftsjahr 1937 bei einem Ueberschuß von 34.000 Mark, Abschreibungen von 8000 Mark, Zinsen von 9000 Mark und Steuern von 10.000 Mark mit einem Reingehalt von etwa 7000 Mark ab.

Verwaltungs AG. Javelstein.

Die Verwaltungs AG., Javelstein, erzielte 1937 Wertpapiererträge von 0,38 und Zinsen von 0,07 Mill. Mark. Demgegenüber erforderten Steuern 0,19 Mill. Mark.



Im Feuerkreis der Siebe

Verbreitungsdruck durch Verlagsanstalt Manz, München. 52. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Auf dem Heimweg fand Inge wieder zu klaren Gedanken zurück. Beide sind unglücklich, dachte sie, Marei und der Baron.

einer Bank an der Hauswand. Ihr ganzes Wesen schien befreit aufzuatmen. „Ich liebe ihn“, sagte sie unvermittelt. „Weshalb Menschen einander lieben, kann man ja eigentlich nie feststellen. Wir könnten sehr glücklich sein.“

auf der Mittseite mit 0,05 und die Wertpapiere mit 0,57 Mill. Mark zu Buch. Forderungen an Konzernunternehmungen machen 1,59 Mill. Mark aus.

Leistungsverzeichnisse für Bauarbeiten.

Von den Organisationen der Architekten und der werblichen Wirtschaft sind unter Mitwirkung des Württ. Finanzministeriums (Baubehörde) und des Stadt. Hochbauamtes Stuttgart Leistungsverzeichnisse für Rohbauarbeiten und für Ausbau- und Installationsarbeiten geschaffen worden.

Neue Erzeugerpreise für Eier in Württemberg.

Der Anfall von Frischeiern aus der deutschen Erzeugung ist immer noch sehr gering. Er reicht meist noch nicht einmal aus, die Erzeugergebiete zu beliefern.

Die Schönheit des Dorfstriedhofs.

Jedes Dorf, das ein Dorf in seinem alten, gefunden Sinn geblieben ist, ist schön. Solche Dörfer würden immer seltener werden, wenn Deutsche Arbeitsfront, Reichsanhalt, Heimatvereine und andere Kulturstellen nicht ihr Auge auch auf die Schönheit des Dorfbildes richten würden.

Von der Maul- und Klauenseuche.

Von der Maul- und Klauenseuche werden weitere Ausbrüche gemeldet aus je einem Teilort der Gemeinden Spielbach, Schmalzfelden und Westgartshausen (Kr. Crailsheim), Reinstetten und einem Teilort der Gemeinde Dettingen-Aller (Kr. Biberach), Murr (Kr. Ludwigsburg), Ober- und Niederwälden (Kr. Göppingen), Rurrhadt, je einem Teilort der Gemeinden Kirchberg-Murr und Sulz Dillingen (Kr. Leonberg), Ehningen (Kr. Wüßlingen).

„Und ist es jetzt gut, Mareis? Bist du zufrieden mit mir?“ fragte sie leise. „Es ist gut, Kleines! Verzeih mir, daß ich so rüchloslos gegen dich war! Aber jetzt weißt du ja, warum ich nicht anders konnte...“

Die letzten Rosen blühten, und ihr Duft lag sommerlich über den Gärten. Bis in die Dämmerung hinein schwärmten Bienen um sie. Das Geäst der Obstbäume bog sich unter der Last reisender Früchte, und dann und wann fiel ein Apfel, eine Birne ins Gras — Herbstmahnung, erstes, mildes Verjagen der großen Kamutter.



# Krank in Tibet

## Filchner lernt die Heilkunst der Lama kennen

Professor Dr. Wilhelm Filchner, der berühmte deutsche Alpinforscher, der zur Zeit in Deutschland weilte, um bald wieder zu neuen Reisen durch Asien aufzubrechen, hat auf seinen Reisen manchen Gefahren getrotzt und manche Gefahren überstanden. Hier erzählt er, wie er einmal schwerkrank in Tibet lag und von lamaistischen Ärzten auf deren Art behandelt wurde.

Als der deutsche Nationalpreisträger Dr. Wilhelm Filchner 1906 zu geographischen Forschungen Tibet bereiste, erlebte er den wohl schlimmsten Schicksalsschlag für einen Kundfahrer fern der Heimat: Mittels im strengen asiatischen Gebirgswinter wurde Filchner in Lhasa bei Sinhsu an der Grenze der chinesischen Provinz Kansu plötzlich schwer krank. In seiner finanziell bedrängten Lage war er doppelt darauf angewiesen gewesen, sich ganz den Drisgewohnheiten anzupassen und sich auch mit dem einfachsten landesüblichen Essen zu begnügen. Dann und wann gelang es wohl, einige Eier anzutreiben. Aber meist lebte der Forscher von Milch und mohammedanischen Flachsbrot. Diese scheinen ihm, der zu Stoffwechsellörungen neigte, nicht bekommen zu sein. In abgerissener Kleidung mit zerfetzten Schuhen ging Filchner den weiten Weg nach Sinhsu meist auch durch tiefsten Schnee zu Fuß; die letzten acht Kilometer mußte er sogar über die Eisfläche eines Flusses laufen. Als er wieder einmal nach Lhasa zurückgekehrt war, übermannte ihn Schwindelattacke und Schüttelfrost; die rechte Bauchseite begann unerträglich zu schmerzen. Frierend und fiebernd brach Filchner auf seinem Lager zusammen.

Der gelehrte Fremde steht in jenen Ländern selbstverständlich im Ruf, Arzt zu sein. So sehr er abwehrte, war Filchner ständig von Kranken und Hilfsbedürftigen besucht worden, die z. T. von schweren ansteckenden Leiden oder von Verletzungen geheilt werden sollten; mit einem kleinen Vorrat von Anti-Diphtherie-Serum hatte er auch einigen Kindern das Leben erhalten. Selbst Wünsche aus dem berühmten Kloster Kumbum in der Nähe von Lhasa, das doch eine eigene Ärzteschule besitzt, hatten sich in seiner „Sprechstunde“ eingefunden.

Ran war Filchner selbst auf ärztlichen Beistand angewiesen und mußte überaus dankbar sein, als der Vorhand des Klosters ihm einen Lama-Arzt sandte. So lernte der deutsche Forscher am eigenen Körper die eigenartigen Heilmittel kennen, die in seltener Mischung von magischem Glauben und meisterhafter Naturbeobachtung in jahrhundertalter Erfahrung von der Lama ausgebildet worden sind. — Aus Indien, und zwar von dem Gott Siva, soll nach den tibetischen Legenden alle medizinische Weisheit stammen. Aber das „Schindisch“ und das „Phantab“, die beiden grundlegenden Lehrbücher tibetischer Heilwissenschaft, die bis heute in Geltung blieben, sind von dem großen Arzt Jutogba Jondongpa II. überarbeitet und den besonderen Bedürfnissen des „Schneelandes“ angepasst worden. In der Hand der Priester liegt diese Heilkunst, die z. T. als eine Geheimwissenschaft gepflegt wird. Filchner durfte sie kennenlernen. Und wenn auch deren Wirkung so gewaltig war, daß mein geschwächter Organismus solche Wiederholung gewiß nicht lange ertragen haben würde“, so berichtet er doch in seinem, dem Kloster Kumbum besonders ge-

widmeten Buche eingehend von der tibetischen Medizin.

Die Kinderkrankheiten unterscheidet das „Schindisch“ in einem besonderen Abschnitt von den Leiden der Erwachsenen. Eine „Kinderheilkunde“, die bei uns erst im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts ein eigenes „Fach“ wurde, hat es in Tibet also schon vor einigen hundert Jahren gegeben. — Bei allen Krankheiten aber wird eingehend untersucht, ob sie ihre Ursache in einer Störung des Erneuerungsprozesses der Gase und des Blutes, der Galle oder endlich des Schleimes haben. Während unter den Gassen belebende, nach oben strebende, die Temperatur gestaltende und nach unten abführende unterschieden werden, soll die Galle die Verdauung fördern, die Gärungsstärke verändern, die Zeugungskraft, aber auch das Sehevermögen stärken. Der Schleim fördert Säureprozesse und bestimmt das Geschmackempfinden. Störungen an den Gassen tragen die Schuld an Nervenleiden, Störungen an der Galle verursachen Sodbrennen, Magenleiden, Krankheiten an den Geweben geben auf Störungen an den schleimigen Substanzen zurück. — Zur Heilung kennt der Lama aus seinem kanonischen Kodex, dem „Kandshur“, eine ungeheure Zahl von Beschwörungsformeln: „Augenkrankheiten lindert das „Sutra“, „Beschwörianna von Giti“, „Krankheiten des Schleimes vertreibende Jauberspruch“. Die Heilkunst erscheint hier also als ein Teil der Glaubenslehre, als Dogma. Ebenso gibt es aber ein Verzeichnis von nicht weniger als 642 Heilmitteln pflanzlichen oder tierischen Ursprungs. Gewiß, Wolfsschädel, Affenknollen, Schlangenschleim, Drachenei oder gar Eulenot, die da als Medizin mit eingeführt werden, erwecken nicht gerade unser Vertrauen! Jedoch abgesehen von solchen Auswüchsen, die in der Medizinlehre kaum eines Volkes fehlten, verraten die tibetischen „Kräuterbücher“ tiefen Einblick in die Wirkungsmechanismen der Natur auf den Mensch dieses Hochlandes: Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten und Früchte werden eingehend beschrieben und es wird genaue Anweisung gegeben, wann und wie sie gepflückt, ausgegraben oder gerernt werden sollen, um beste Heilkraft zu spenden. „Nichts liegt mir ferner, als den Methoden tibetischer Heilkunde das Wort reden zu wol-



Ein neuer Robotanz. Weltbild (M). Bei den Europameisterschaften im Tanzen im Rarmorsaal des Berliner Zoo wurde u. a. auch dieser neue Robotanz „Sambeth Ball“ vorgeführt.

### Wissen Sie schon?

daß in Schweden jedem Bürger über 21 Jahre eine Monatsration Alkohol zufließt? Er bekommt jedoch die Anweisung erst, wenn er u. a. nachgewiesen hat, daß seine Steuern bezahlt worden sind.

daß in Schottland kürzlich der Bärer einem Mitglied des Kirchenrates die Taufe eines Kindes verweigerte, weil er gehoffen hatte, am Samstag Schafe einzutreiben, von denen er wußte, daß sie Sonntag verkauft werden sollten?

daß man in China 618 verschiedene Teesorten kennt? Die Schüler der Teeschule in Peking müssen während der Prüfung mindestens 40 Teesorten mit der Zunge unterscheiden können.

daß in Toronto eine junge Frau dadurch einen neuen Beruf gefunden hat, daß sie helle Strümpfe, an denen eine Masche gefallen ist, mit ihren langen, blonden Haaren repariert? Ihr Haar hat eine Länge von 70 Zentimeter.

Daß in Amerika sich eine Gruppe von Nichtstuerern zusammengeschlossen hat? Sie wollen ein Leben führen, wie es bei den Menschen der Steinzeit üblich gewesen sein mag. In diesem Zweck haben sie sich in einen kleinen Winkel des Staates Mississippi begeben. Ihre Kleidung besteht aus Tierellen. Nahrung wollen sie sich suchen oder jagen. Das Hauptwerkzeug, das sie bei sich führen, ist ein Steinhammer. Das Jagen mit dem Steinhammer werden sie wohl schon aufgegeben haben, weil es doch zwecklos ist.

daß ein Zoologe schätzt, daß ein Krokodil einen Menschen auf 30 bis 50 Meter Entfernungen deutlich erkennen kann? Eine Riesenschlange sieht in der Regel nur 10 bis 12 Meter weit.

daß in Paris ein Verleumdungsprozeß einer taubstummen Frau gegen einen taubstummen Mann stattfand? Durch einen Dolmetscher wurde ermittelt, daß der taubstumme Mann die Frau furchtbar beschimpft hatte — wohlverstanden mit Zeichen.

### Bücherdiebe in London

Die englischen Bücherhändler und die großen Bibliotheken haben sich mit Scotland Yard in Verbindung gesetzt, um endlich energische Maßnahmen gegen den immer häufiger werdenden Bücherdiebstahl einzuleiten zu können. Man schätzt, daß allein in London im Jahr über eine Million Bücher gestohlen werden, die einen Wert von 250 000 Pfund Sterling darstellen. Anfangs hatte man angenommen, daß Studenten die meisten Bücher entführten. Aber heute weiß man, daß es regelrechte Spezialisten für Bücherdiebstahl gibt, die bis zu 30 Pfund Sterling in der Woche mit ihren Diebstählen verdienen. Sie arbeiten häufig mit besonders präparierten Mappen. So glückt es ihnen, immer wieder Leute zu machen, obwohl die Buchhändler und die Bibliotheken schon seit längerer Zeit nicht wahrnehmbare Beobachtungsposten in ihren Verkaufsräumen und Veschallen eingerichtet haben.

### Sie kleiden sich in Schlamm

Eine amerikanische naturhistorische Expedition ist in Neu-Guinea auf einen Stamm von Eingeborenen gestoßen, die in erblicher Höhe wohnen, aber nicht intelligent genug sind, sich Kleider herzustellen. Um sich gegen die Kälte zu schützen, bedecken sie ihren Körper einfach mit Schlamm. Die Kühle, auf der dieser Stamm lebt, ist von 40 000 Menschen bewohnt. Abgesehen von der Unfähigkeit, Kleider für sich herzustellen, entwickelten die Eingeborenen auf anderen Gebieten sehr hohe Intelligenz, indem sie für ihre Gärten recht klug ausgedachte Bewässerungsanlagen aufbauten.

Silbe: „Stell dir vor, Hans sagte gestern zu mir, ich sollte ihn für's Leben glücklich machen!“  
Wally: „Daß du ihn abgewiesen?“  
Silbe: „Allerdings!“  
Wally: „Also hast du keinen Wunsch erfüllt!“

# Der Handschuh

Von Albin Michel

Als „Häufel“, als einfache Umkleidung der Hand zum Schutz gegen Kälte, Dornen und scharfe Gräser gehört der Handschuh bestimmt zu den ältesten Bekleidungsstücken der Menschen. Im Laufe der Jahrtausende machte er dann viele Wandlungen durch. Er wurde zum Schmuckstück von Königen, Königen, Päpsten, gehörte zu den wichtigsten Ausstattungsstücken vornehmer Damen. Im Neuen immer wieder Modeströmungen unterworfen, blieb er im Rechtsleben Jahrhunderte lang ein bedeutendes Symbol. Auf ägyptischen Bildnissen ist zu sehen, wie unterworfenste Volkstämme der Pharaonen Handschuhe als Tribut bringen, auf anderen Abbildungen werden ägyptische Große von Königen durch Ueberreichung von Handschuhen belohnt. Handschuhe als Symbol der Macht wurden ägyptischen Königen mit ins Grab gegeben.

Homeer berichtet von Handschuhen, die Dierren tragen, um die Hände gegen Dornen, gestrichel auf den Weiden zu schützen. Der griechische Schriftsteller Xenophon spricht von den feinen Handschuhen der Perser als einem verweichlichenden Luxus. Als Schmuck scheinen bei den alten Griechen Handschuhe nie angelegt worden zu sein, dagegen wurden von den vornehmen Griechen Handschuhe beim Essen getragen. Weil damals das Eßgerät viel weniger vollständig war, wurden die Fleischspeisen mit den Fingern zerlegt, die von Handschuhen umgeben waren. So viel Prunk die Großen und Reichen Altroms trieben, mit den Handschuhen scheint nicht viel Luxus getrieben worden zu sein. Wie in Griechenland, wurden sie von den Vornehmen hauptsächlich am Speisetisch angelegt.

Die Glanzzeit der Handschuhe begann im Mittelalter. Etwa bis in das 11. Jahrhundert

hinein gab es nur Handschuhe aus Leder und Seinen, von dieser Zeit an tauchten Seidenschuhe auf; die feinsten dieser Handschuhe kamen aus Venedig. Der Handschuh dürfte das erste Bekleidungsstück der Frauen gewesen sein, auf das die Mode in härtester Weise einwirkte. Es wurde Mode, die Damenhandschuhe mit Perlen und Edelsteinen, mit Gold- und Silberschnitten zu besetzen, Bildnisse darauf zu malen und zu sticken, sie mit Stickereien auszuschnitten, von den Manschetten allerlei Fabeltiere, Kronen, Dergen, Blüten und andere Ausschmückungen aus Gold und Silber herabhängen zu lassen.

Waren die Handschuhe zunächst mit Schnüren und Quasten zusammengehalten worden, so kamen nachher Knöpfe aus Gold und Silber auf, die mit Juwelen besetzt waren. Im 17. Jahrhundert waren an den Handschuhmanschetten der vornehmen Damen besondere Taschen angebracht, in denen Nadeln und andere Kleinigkeiten steckten. Handschuhe gehören zur wichtigsten Aussteuer von Damen aus vornehmen Häusern. Es ist daher nicht verwunderlich, daß in den mittelalterlichen Kleidergesetzen der Obrigkeiten besonders oft die Handschuhe erwähnt sind. Eine besondere Liebhaberin von feinen Handschuhen war die Königin Elisabeth von England, in deren Nachlaß mehr als 500 Paar der prächtigsten Handschuhe gefunden wurden. Verschiedene von ihnen waren so mit Goldstickereien, Perlen und Edelsteinen besetzt, daß kaum der Untergrund zu erkennen war. Wie lange Zeiten die feinsten Seidenschuhe aus Venedig kamen, so die feinsten Lederhandschuhe aus Cordoba in Spanien. Die besten Stahlhandschuhe, die die Ritter trugen, wurden in Deutschland hergestellt; sie zeugen von der großen handwerklichen Geschicklichkeit der deutschen Waffenhämmer. Bei den Stahlhandschuhen blieb es ebenfalls nicht beim einfachen Metall, auch sie waren oft mit Gold überzogen, mit Edelsteinen besetzt. Besonders

lockbare Handschuhe gehörten zum Krönungsornat der deutschen Kaiser. Zum höchsten Ornat gehören Handschuhe seit dem sechsten Jahrhundert.

Im deutschen Recht hatte der Handschuh mancherlei symbolhafte Bedeutung. Im „Sachsenspiegel“ heißt es an einer Stelle: „Es darf niemand einen Markt aufrichten, es sei denn, daß der Kaiser auf die Stadt einen Handschuh sende.“ Nachbildungen von Handschuhen als Zeichen kaiserlicher Privilegien sind daher öfter in Stadtwappen und auf alten Münzen zu sehen. Eine Befehls- oder Rängeerhöhung war häufig mit der Ueberreichung eines Handschuhs verbunden, ebenso erhielten an einigen deutschen Universitäten die Doktoren bei der Promotion ein Paar weiße Handschuhe. Am englischen Königshof hat bei der Krönung nur der Herzog von Newcastle das Recht, dem König die Handschuhe zu reichen. Das Hinwerfen eines Handschuhs als Aufforderung zum Kampf und das Aufnehmen als Annahme der Herausforderung war eine Rittersitte, die von Frankreich aus verbreitet wurde.

Die Geschichte weiß auch von todbringenden Handschuhen zu berichten. Wie Katharina von Medici ihre Feindin Johanna von Navarra durch vergiftete Handschuhe umgebracht haben soll, so tauchen vergiftete Handschuhe in der Bebelinggeschichte vergangener Zeiten noch öfter auf. Die Straßenträuer früherer Jahrhunderte glaubten, sich durch Herstellung besonderer Handschuhe, der Diebstahlschuhe, vor Festnahme und Bestrafung schützen zu können. Diese Handschuhe wurden unter allerlei abergläubischen Vorstellungen in verborgenen Winkeln hergestellt.

Gingerissen von seinem eigenen Werk. Wie beschneiden ist immer das wahre Genie! Verschwenderisch verschleßt es seine Gaben wie

ein fruchtbarer Garten, und selbstlos kann es auch der Leistung des anderen seine Anerkennung zollen. Da ist Händel, der geniale Musiker. Sein „Te deum“ wurde zur Feier des Utrechter Friedens 1713 zum erstenmal aufgeführt. Es ist ein Werk, reich an Reuegestaltung, in einzelnen Partien außerordentlich schwierig für die Mitwirkenden. Ob er bei der Generalprobe den Taktstoch hebt, feuert er das Orchester an, alles daranzusetzen, um das Werk tadellos heranzubringen. „Meine Herren, ein Handschuh, wer einen Fehler macht!“ Seine Komposition hörte er bei dieser Generalprobe selbst zum erstenmal in voller Befehung. Am Schluß eines Satzes war er so hingerissen und aufgelöst in das Wunder der Töne, die Gott aus seiner Seele herausgehört hatte, daß er — völlig in sich versunken — vergaß, das Zeichen zum neuen Satz zu geben, wodurch eine zu lange Pause eintrat. Der erste Geiger machte ihn aufmerksam. Er schrak auf, dirigierte das Werk zu Ende. Seinen Dank an die Musiker faßte er in die Worte: „Meine Herren, der einzige Handschuh war ich!“

### Er wurde zum Gott ausgerufen

Im Zusammenhang mit der Rennwahl des Bürgermeisters von Croydon erzählt man aus dem Leben dieses Mannes eine abenteuerliche Episode. Als englischer Offizier weilte C. E. Stuart Baker in Indien, und zwar in Allah. Hier wurde er von einem Leoparden angefallen und so schwer verletzt, daß ein Arm abgenommen werden mußte. Da nun nach der Auffassung der Eingeborenen in Allah kein Mensch in den Himmel kommt, der ein Glied seines Körpers verloren hat, wollte man Stuart Baker helfen, indem man ihn einfach zum „Gott für Landwirtschaft“ ernannte. Auf diese Weise hat er natürlich ohne weiteres einen Rufbruch auf den Himmel — mit und ohne Arm!